

Sauerländisches Volksblatt

Besten Anzeiger für das Sauerland



Wöchentliches Kreisblatt des Kreises Olpe

Das „S. V.“ erscheint jeden Freitag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Sendungen durch höhere Gewalt und Ausfall der Postanstalten keine Entschädigung. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postfach-Konto Köln Nr. 10158.

Gründ. 1840.

Nr. 148

Olpe, Donnerstag, den 26. Juni 1924

84. Jahrg.

Die Frage der Räumung der Ruhr.

Die Londoner Konferenz. — Die Militärkontrolle. — Mussolinis Erklärungen.

Ein Interview von Herriot, Theunis und Hymans.

Paris, 25. Juni. (Draht.) Zu den gestern abgeschlossenen Brüsseler Besprechungen meldet der Brüsseler Sonderberichterstatter des Latins, Jules Sauerwein, seinem Blatt: „Die belgischen Minister haben sich mit dem französischen Ministerpräsidenten in vollem Vertrauen ausgesprochen. Ihre Zustimmung, die sie ihm zum Ausdruck brachten, ist von keinem Vorbehalte umgeben. Herr Theunis hat mir bestätigt, daß er zu der Presse gelangt habe, die Reise Herriots nach London bedeute einen Schritt von außerordentlicher Bedeutung auf dem Wege zur Lösung des Reparationsproblems. Sauerwein hat Herriot, Theunis und Hymans in nachstehender Reihenfolge über den voraussichtlichen Gang, der Ereignisse befragt:

Frage: Wann wird die Ruhr militärisch geräumt werden?

Antwort: Ramsay MacDonald hat in dieser Hinsicht keine Forderungen und keine Anregungen ausgesprochen. Eine Veränderung des Charakters der Besetzung wird für später entsprechend einem Plan des Augenblicks, den der General Deputierte auf dem Wege zur Lösung des Reparationsproblems, Sauerwein hat Herriot, Theunis und Hymans in nachstehender Reihenfolge über den voraussichtlichen Gang, der Ereignisse befragt:

Frage: Was verstehen Sie unter „Zahlungen“?

Antwort: Wir verstehen darunter, daß nicht nur die vom Reiche unterzeichneten Aufschüsse oder Obligationen uns ausgehändigt worden sind, sondern daß diese Wertpapiere, sobald mit ihrer Unterbringung in zufriedenstellender Weise begonnen ist, zu vollen kommerziellen Werten, die auf den Märkten gehandelt werden können, geworden sein werden.

Frage: Wann wird mit der Ausbeutung der Ruhr aufgehört werden?

Antwort: Sobald durch die völlige Ausführung des Sachverständigenberichts die Pländer, die wir besitzen, in allgemeine Pländer des Reiches, so wie der Sachverständigenbericht sie vorstellt, umgewandelt werden.

Frage: Welche Garantien werden wir verlangen, was die Zahlung der Reparationen anbelangt?

Antwort: Alle diejenigen, die der Sachverständigenbericht vorschlägt und die rechtsanfechtbar sind. Außerdem bestimmte politische Garantien, die auf dem Wege einer vorhergehenden Verständigung zwischen den Gläubigern festgelegt werden.

Frage: Man hat von einer Urkunde gesprochen, die mit den Deutschen unterzeichnet würde und gewisse Teile des Versailles-Vertrages enthalten soll.

Antwort: Das ist ein völliger Irrtum. Wir sehen nichts voraus und würden nichts annehmen, was einer Erneuerung des Vertrages gleichkommt. Diese Urkunde, von der die Rede ist, wird lediglich ein Protokoll sein, das notwendig ist, da man durch die von den Sachverständigen vorgeschlagene Organisation bei weitem die Rechte überschreitet, die der Versailles-Vertrag uns gibt, wie sie in dem Briefe Clemenceaus an Brodorski-Kanbau ausgedrückt sind. Clemenceau hat bekanntlich versprochen, daß die Verbündeten sich in die Verwaltung des Reiches nicht einmischen würden. Der Sachverständigenbericht gebietet aber zum Zwecke seiner Ausführung diese Einmischung. Das Protokoll kann daher, weil entfernt davon, unsere Rechte zu verhindern, sie nur bekräftigen.

Frage: Beharrt man auf der Kontrolle der strategischen Eisenbahnen?

Antwort: In ganz absoluter Weise. Belgien und Frankreich werden gemeinsam Verhandlungen in dieser Hinsicht mit England führen.

Frage: Wie weit werden die verbündeten Regierungen den Völkerverbund mit der Wahrnehmung der Sicherung beauftragen?

Antwort: Für den Augenblick nicht. Die Entwaffnung Deutschlands wird mit Energie fortgesetzt werden. Die Rolle des Völkerverbundes wird darin bestehen, später den Abschlüssen betreffend die Sicherheit Frankreichs und Belgiens eine internationale Bedeutung und Rahmen zu verleihen.

Die Räumung der Ruhr.

Dem Vize-Vorsitzenden zufolge ist die Räumung des Ruhrgebietes in Brüssel eingehend erörtert worden. Die wirtschaftliche Räumung soll erfolgen, sobald die Reparationskommission sich in günstigen Umständen zu den Maßnahmen äußern wird, die Deutschland zur Ausführung des Sachverständigenberichts ergreifen haben wird.

„Was die militärische Räumung anbelangt, so wird sie nicht nach Maßgabe der deutschen Zahlungen vor sich gehen, sondern nach Maßgabe der Stellung der Pländer durch Deutschland unter der Bedingung, daß der gute Wille des Reiches in der neuen im Sachverständigenbericht vorgeschlagenen Realität und Wirksamkeit dieser Pländer zum Ausdruck gekommen ist.“

Herriots Konferenz mit den belgischen Staatsministern.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Hymans meldet aus Brüssel, die Konferenz zwischen Theunis, Hymans und Herriot im Ministerium des Äußeren dauerte von 10 bis 12.30 Uhr. Beim Verlassen des Ministeriums erklärte Herriot, seine belgischen Ministerkollegen seien von dem Ergebnis der Besprechungen befriedigt. Nachmittags 3.30 Uhr wurden die Besprechungen unter Hinzuziehung der in der Frage des Ruhrgebietes und des Rheinlandes tätigen belgischen Beamten wieder aufgenommen.

Das Kommuniqué

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Ueber die Konferenz Herriots mit den belgischen Ministern wurde folgendes Kommuniqué ausgeben: Die Verhandlungen lassen auf ein enges Zusammengehen Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens hoffen, um die baldige Antragsstellung des Dawesberichts sicherzustellen. Der französische Ministerpräsident und die belgischen Minister tauchten ihre Ansichten über die hauptsächlichsten Fragen aus, die auf der demnächst stattfindenden internationalen Konferenz erörtert werden sollen. Der Meinungsaustausch zwischen den Regierungen wird fortgesetzt werden, sobald die Konferenz zu prüfen und einmütigen Beschlüssen gelangen kann. Der Austausch der Pländer nach Erfüllung aller im Sachverständigenbericht Deutschland auferlegten Bedingungen, die Ausführung der Garantien der belgischen Eisenbahnen und die Erneuerung der Wäremverträge fanden die besondere Aufmerksamkeit der Minister. Die Unterredung habe den Eindruck hinterlassen, daß erste Fortschritte erzielt wurden und die demnächst stattfindende Konferenz instand sein werde, das Reparationsproblem einer endgültigen Lösung entgegenzuführen.

Wichtige Schritte in der Reparationsfrage.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Der belgische Ministerpräsident Theunis erklärte einem Vertreter der belgischen Telegraphenagentur in Bezug auf die Besprechungen mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot, wir haben die sichere Empfindung, daß wichtige Schritte in Bezug auf die Reparationsfrage gemacht wurden.

Die belgischen Bedingungen für die Räumung des Ruhrgebietes.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Der Brüsseler Berichterstatter der Times schreibt, nach Ansicht Belgiens könne das Ruhrgebiet nur geräumt werden, wenn Deutschland in lokaler Weise den Plan der Sachverständigen ausführt und wenn es die augenblicklichen Pländer durch die im Bericht erwähnten Pländer ersetzt habe. Es werde schwierig sein, Belgiens Zustimmung zu einer Vorleistung der Verwertung der mit den Reparationen zusammenhängenden Probleme an den Völkerverbund zu erhalten.

Eine Erklärung von Theunis.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Theunis empfing in Gegenwart Herriots die Journalisten und erklärte ihnen:

Die Reise Herriots bedeutet eine sehr bedeutsame Etappe auf dem Wege der Wiedergutmachungen. Man kann also das Ende als näher gekommen betrachten. Natürlich hatten diese Unterhaltungen nur ein begrenztes Ausmaß und werden von der französischen und belgischen Regierung fortgesetzt werden. Unsere Unterhaltungen waren von der größten Herzlichkeit befeuert, wir sind sehr befriedigt.

Herriots Ankunft in Paris.

Paris, 24. Juni. Herriot ist heute Abend kurz nach 10.40 Uhr aus Brüssel kommend auf dem Nordbahnhof in Paris eingetroffen. Fast das gesamte Kabinett war auf dem Bahnhof anwesend, um ihn zu begrüßen, ebenso wie eine Anzahl Parlamentarier und Journalisten. Herriot gab seine weiteren Erklärungen ab, sondern erklärte sich lediglich außerordentlich zufrieden von seinen Londoner und Brüsseler Unterhaltungen. Als einer der Unterstaatssekretäre zu ihm sagte: „Herr Ministerpräsident, Sie haben eine gute Presse“ antwortete er lächelnd: „Hoffentlich ist sie nicht zu gut!“

Es wird in halbamtlichen Kreisen für das Ende des morgigen Ministeriums ein ausführliches Kommuniqué in Aussicht gestellt.

Herriot über die französisch-belgischen Besprechungen.

Paris, 25. Juni. (Draht.) Herriot be richtete aus Brüssel zu den französisch-belgischen Besprechungen: Für Frankreich seien u. a. Kommerzialbanken unerlässlich. Deutschland müsse nicht nur die im Sachverständigenbericht vorgeschlagene Realität und Wirksamkeit dieser Pländer zum Ausdruck gekommen ist.“

übergeben, sondern diese auf 11 bzw. 5 Milliarden geschätzten Werte müßten auch so flüssig gemacht werden, daß sie den Alliierten unmittelbare Unterstützung von größerem Umfange bieten. Es sei noch zu bestimmen, in welchem Maße sich die Flüssigmachung vollziehen konnte. Unabhängig von den Reparationen verlange Frankreich

Sicherheitsgarantien.

Die Aufrechterhaltung der internationalen Militärkontrolle werde geboten sein, solange Deutschland nicht eine genaue Bestandsaufnahme seiner Rüstungen zugelassen habe. Erst dann, wenn Deutschland die sehr gemäßigten Bedingungen der Besatzungskontrolle unterzeichnet haben werde, könne die Kontrolle dem Völkerverbund überlassen werden. Ferner müßte im Hinblick auf die Besatzungstruppen ein Spezialkontrollsystem auf den rheinischen Eisenbahnen organisiert werden. Wenn diese verschiedenen Probleme gelöst seien, könnte man vorfristig eine Etappe weiter gehen und zunächst den

Schlußpakt zwischen Frankreich, England und Italien

abschließen, um ihn dann im gegebenen Augenblick auf Deutschland anzuwenden.

Herriots Eindruck ausgezeichnet.

Brüssel, 25. Juni. (Radio.) Herriot erklärte bei seiner Ankunft in Paris, die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte, auf Befragen „Mein Eindruck ist ausgezeichnet. Niemals bin ich von einer Konferenz mit solcher Befriedigung und Vertrauen zurückgekehrt wie heute.“

Die Londoner Konferenz.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Die Einladungen zur internationalen Konferenz werden vorbereitet. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden eingeladen sich auf ihr vertreten zu lassen, wie es ihnen angebracht erscheint. Auch Japan wird auf der Konferenz vertreten sein. Man hofft, daß Mussolini persönlich teilnehmen wird.

Der amerikanische Beobachter.

Brüssel, 25. Juni. (Radio.) Blättermeldungen aus Washington besagen, daß Vertreter des Staatsdepartements die Bereitschaft der amerikanischen Regierung zum Ausdruck gebracht haben, auf der im Juli in London stattfindenden internationalen Konferenz vertreten zu sein. Da sich die Konferenz jedoch ausschließlich mit der Reparationsfrage befassen werde, so nehme man allgemein an, daß die Vereinigten Staaten ihre Aktion auf die Ernennung eines Beobachters beschränken werden.

Brüssel, 25. Juni. (Radio.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, der amerikanische Beobachter in London, Kellogg, werde natürlich von den Alliierten als Beobachter seiner Regierung bei der Londoner Konferenz begrüßt werden.

Brüssel, 25. Juni. (Radio.) Wie der Brüsseler Berichterstatter der Chicagoer Tribune meldet, sollen angehts der Tatsache, daß General Dawes verhindert sein würde, am 16. Juli der Konferenz in London beizutreten, MacDonald, Herriot und Theunis die Einladung des zweiten amerikanischen Sachverständigen im Sachverständigenkomitee, Owen Young, in Erwägung ziehen.

Ratowski von Herriot empfangen.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Morningpost behauptet, daß Herriot am späten Abend des Sonntags in London noch Ratowski empfangen hat.

Um die französische Botschaft beim Vatikan.

Paris, 25. Juni. (Draht.) Der ehemalige Botschafter beim Vatikan Jonnart hat dem Berichterstatter des Echo de Paris mitgeteilt, daß er eine Anfrage über die Beziehungen zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung einbringen gedenke. Jonnart weist darauf hin, daß der Senat zweimal, 1921 unter Briand und 1922 unter Poincaré die Kredite für die Botschaft beim Vatikan bewilligt habe. Er hoffe, daß der Senat diesen Bestimmungen treu bleiben werde. Jonnart stellt fest, die jüngsten englischen Wahlen die zur Bildung des englischen Arbeiterkabinetts geführt hätten, hätten keinerlei Wechsel zwischen England und dem Vatikan zur Folge gehabt.

Die sechste Niederlage der Regierung MacDonald.

Brüssel, 25. Juni. (Radio.) Im Unterhaus erlitt die Regierung ihre sechste Niederlage, während der gegenwärtigen Sitzung und zwar bei der Abstimmung über die Vorlage wegen der Regelung des Londoner Verkehrs mit 195 gegen 168 Stimmen. Die Liberalen und Konföderierten heissen sich vereinen, um die Bestimmungen durchzuführen, denen das Verkehrsministerium widersprach. Die Niederlage hat keine politische Bedeutung.

Zurückgenommene Ausweisung.

Berlin, 25. Juni. (Draht.) Die Internationaler Rheinlandkommission hat nach einer Meldung der B. Ztg. aus Frankfurt a. M. die Ausweisung des belgischen Regierungspräsidenten der Pfalz Dr. Matthäus zurückgenommen.

Die Uebergabe der Kontrollnote.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Der englische Botschafter und der französische Geschäftsträger überreichten dem Reichsanwalt im Dienstagsnachmittag die in der Presse angekündigte Note. Sie lautet in deutscher Uebersetzung:

Der Text.

Wir wünschen, uns in der Frage der Reparationen, die unseren bei beiden Regierungen eine ernste Sorge bereitet, unmittelbar an Eure Excellenzen zu wenden. Wir erfahren nicht ohne größte Befürchtung, daß die deutsche Regierung vielleicht beabsichtigen könnte, auf die wegen der militärischen Kontrolle in Deutschland an ihren Botschafter in Paris gerichtete Note keine zustimmende Antwort zu geben. Gleichzeitig erhalten wir beunruhigende Berichte über die unausgeglichene und zunehmende Aktivität der nationalistischen und militaristischen Organisationen, die mehr oder weniger offen militärische Vorbereitungen treffen, um in Europa einen neuen bewaffneten Konflikt hervorzurufen. Diese Berichte sind zu zahlreich, als daß man sie vernachlässigen könnte. Sie führen dazu, die öffentliche Meinung in der Befürchtung zu stärken, die unvermeidlich die Haltung der beiden Regierungen beeinflussen muß. Wir sind sicher, daß die deutsche Regierung nicht nur ihre eigenen Interessen wahr, sondern auch Europa einen großen Dienst erweisen wird, wenn sie an der Unterzeichnung mitwirkt, die so durchgeführt wird, daß sie die Befürchtungen vor geheimen Vorbereitungen zerstreut. Wir können der deutschen Regierung nicht verhehlen und wir halten es für gut, sie davon zu überreden, daß jeder neue Vorstoß gegen die lokale und genaue Durchführung der Verpflichtungen aus Teil 5 des Vertrages von Versailles die internationale Lage im Augenblick schwer belastet bei der Aussicht auf eine schnelle Antragsstellung des Dawesberichts und in allen Ländern die Hoffnung auf eine endgültige Regelung der Reparationsfrage und eine allgemeine Befriedigung nicht aufkeimen läßt. Wir bitten daher die deutsche Regierung, diese Befriedigung zu erreichen und zu diesem Zwecke mit Nachdruck und gutem Willen an der Verwirklichung der recht-mäßigen Forderung der Militärkontrollkommission mitzuwirken. Es liegt im eigenen Interesse der deutschen Regierung, wenn die genaue Lage bezüglich der Entwaffnung in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Vertrages festgestellt würde. Wenn sie die Alliierten von der Richtigkeit ihrer Haltung überzeugen würde, müßte sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, einen Beweis hierfür zu geben, indem sie die Militärkontrollkommission bei der Feststellung der Tatsachen unterstützt. Wir appellieren an Eure Excellenzen, weil wir keine Gelegenheit übergehen möchten, um die Ursachen erster Schwierigkeiten zwischen unseren Regierungen zu beseitigen. Die französische und englische Regierung haben keineswegs das Bestreben, der deutschen Regierung Schwierigkeiten zu machen, oder die Kontrolle über das Maß des Notwendigen hinaus zu verlängern, im Gegenteil, sie wollen die Zurückziehung der Kommission zu einem möglichst baldigen Zeitpunkt und wünschen lebhaft, den Mechanismus der Kontrolle durch das in Artikel 213 dem Völkerverbund übertragene Untersuchungsrecht erfüllt zu sehen, sobald sie die in Bezug auf die verschiedenen Punkte der von den alliierten Regierungen bezeichneten Genug-tuung erhalten haben. Sie verlangen nur, daß ihre berechtigten Befürchtungen beruhigt werde. Man könne nicht von ihnen verlangen, daß sie ihre Sicherheit durch den Wegfall der Garantien gefährden, die sie auf Grund der Bestimmungen des Vertrages in Händen haben. In diesem Sinne erneuern wir unsere Hoffnung, daß die deutsche Regierung auf die Note der Botschafterkonferenz eine Antwort erteile, die der Situation und den im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entspricht.

Gez. Herriot, MacDonald.

Die Erklärung des Kanzlers

Der Reichskanzler erklärte dem englischen Botschafter und dem französischen Geschäftsträger, daß er die Note zur Kenntnis des Reichskabinetts bringen werde. Die Alliierten würden rechtzeitig, d. h. bis zum 30. Juni, die Antwort der deutschen Regierung erhalten.

Die belgische Regierung schließt sich nicht an.

Brüssel, 25. Juni. (Draht.) Der Temps berichtet aus Brüssel, die belgische Regierung, welcher von Herriot die englisch-französische Mitteilung an die deutsche Regierung bezüglich der Abrüstungsfrage unterbreitet wurde, schloß sich bisher diesem Schritt nicht an, weil sie für ihren Teil die letzte Note der Botschafterkonferenz für ausreichend hält.

Die Forderungen Ägyptens.

Brüssel, 25. Juni. (Radio.) Times meldet aus Kairo, Premierminister Jughal Pasha habe der Kammer erklärt, wenn er in London nicht die vollständige militärische Räumung Ägyptens erreiche, so werde er die Verhandlungen unverzüglich abbrechen.

Der französische Brotpreis.

Brüssel, 24. Juni. (Draht.) Vom 1. Juli ab wird der Brotpreis in Frankreich auf 1,25 Franken für das Kilogramm erhöht werden.

Ausland.

Mussolinis Reformprogramm.

WTB Rom, 24. Juni. (Draht.) Die Tribünen des Senats waren heute bis auf den letzten Platz gefüllt. Mussolini sah ernst und angegriffen aus. Bei seinem Erscheinen und bei Beginn seiner Rede machte sich feierlicher Beifall bemerkbar. Er las seine Rede vom Blatt ab, und dadurch war seine Stimme nicht so vernünftig wie sonst. Die Mehrheit der Senatoren begleitete seine Rede mit Beifall.

Hauptredner der

Opposition

war der bekannte Belagerer des Corriere della Sera, Albertini, der unter großer Aufmerksamkeit kurz und mit klarer Stimme gegen das faschistische System sprach und tiefen Eindruck auf die Zuhörer machte. Die Linken mit Beifall aufgenommen.

Mussolini

wiederholte in sehr energiegelassenen Wendungen die Verteilung des Verbrechens, das von den Faschisten zuerst begangen worden sei. Er erklärte, dass die Faschisten ohne Rücksicht auf die Unschuldigen die Strafe verfallen ließen. Er erwähnte die bereits im Angriff genommene Regierung des Ministeriums des Innern und schätzte Johann die großen Verdienste des Faschismus in allen Zweigen des öffentlichen Lebens. Er erinnerte an die gewaltige Vertrauensstimmung, die das italienische Volk bei den letzten Wahlen der Regierung Mussolini zollte und bezeichnete dann als die

Grundformeln seiner inneren Politik

folgende Punkte:

1. Wiederherstellung der Kammer, ihrer Befugnisse und ihres Prestiges.
 2. Regelung der Stellung der Nationalmiliz nach der verfassungsmäßigen Seite.
 3. Unterdrückung der Unzufriedenheiten, wie sie noch als Anhängel zu der faschistischen Partei weiterleben.
 4. Aufruf aller den Begriff des Vaterlandes bejahenden Kräfte zur Arbeit an dem Wiederaufbau.
- Mussolini stellte fest, dass alle seine politischen Rundgebungen seit den Wahlen darauf abzielten, den endgültigen Eintritt des Faschismus in die verfassungsmäßige Ordnung zu vollziehen und aus dem Faschismus den Mittelpunkt einer Bewegung zur nationalen Sammlung und Verführung zu machen.
- Mussolini wandte sich gegen den Gedanken der Auflösung der Kammer und der Neuwahlen sowie gegen die Auflösung der faschistischen Nationalmiliz.

Die katholische Welt Frankreichs und das Kabinett Herriot.

(Paris, 25. Juni. Mit bemerkenswerter Schärfe nimmt das Blatt *Le Croix* namens der katholischen Welt Frankreichs Stellung gegen die Person und das Kabinett Herriot. La Croix erinnert daran, dass Herriot durchaus kein Hehl daraus macht, seine gegen die Kirche ausgesprochene Drohung auch wahr zu machen; also vor allen Dingen die offiziellen Beziehungen mit dem Heiligen Stuhl aufzugeben, die Verleumdungen in Kraft treten zu lassen und endlich die Einheitskirche zu schaffen. Eine ganze Reihe seiner Minister sind als starke Gegner der Kirche bekannt. Was die katholische Welt Frankreichs aber weiterhin in scharfer Gegenlage zu Herriot bringt, ist nicht zu leicht auch seine eigene Zusammenarbeit mit der französischen Freimaurerei, wie sie sich in eklatanter Weise bei der Einweihung des Denkmals Jolots darstellt. Hierbei darf man die politische Einstellung der französischen Vögel natürlich nicht vergessen. Das Blatt fordert zu schärferer Opposition und zu unerschütterlichem Zusammenhalt aller Feinde der neuen Regierung auf. Die Ernennung des Generals Nollet zum Kriegsminister will das Blatt nur gelten lassen als ein sehr geschicktes Scheinmanöver, um den bürgerlichen Parteien die Regierung der Radikalen schmählicher zu machen. Das Blatt freut sich dieser Ernennung, ohne sich darüber zu wundern, denn damit wolle sich Herriot national zeigen, so weit es ihm seine sozialistischen Verbündeten gestatten.

Zwischen Himmel und Erde.

9) Roman von Otto Lubow.
(Fortsetzung.)

Sie drängten sich noch immer, unbeteiligt von allem, was die Erwachsenen bedrängte und sie nicht bemerkten und verstanden, um den neuen Onkel; und dieser war froh über den Anblick, sich zu ihnen herabzubücken und tausendförmige Fragen beantworten zu müssen. „Die Brut ist aufdringlich“, sagte der Bruder. Er zeigte auf die Kinder, aber er sah verstoßen nach der Frau. „Bei alledem wundern sie mich, wie ihr bekannt geworden seid. Und so schnell so vertraut“, sagte er hinzu. Er mochte in Gedanken seine letzte Bemerkung weiter spinnen: es scheint, du verstehst schnell vertraut zu werden und zu machen.“ Ein Schatten wie von Besorgnis legte sich über sein Gesicht. Aber den Kindern galt die Besorgnis nicht; er hätte sonst dabei nach den Kindern gesehen und nicht nach seiner Frau.

Der Anblick sprach immer eifriger mit den Kindern. Er hatte die Frage überhört oder er wollte vor der zürnenden Frau nicht merken lassen, wessen Bild er so lebendig in sich trug. Die Ähnlichkeit mit der Mutter hatte ihn die Kleinen, die ihm zufällig begegnet, als seines Bruders Kinder erkennen lassen. Die Frage aber, wie sie so schnell mit ihm vertraut werden konnten, hätte man an den alten Valentin tun müssen. War es doch gewesen, der ihnen immer von dem Onkel erzählt, der bald zu ihnen komme. Vielleicht nur, um mit jemand von dem sprechen zu können, von dem er so gern sprach. Der Bruder und die Schwägerin wichen solchen Gesprächen aus, und der alte Herr machte sich nicht so gemein mit dem alten Gefallen, über Dinge mit ihm zu sprechen, die ihm den Vornamen ließen konnten, in irgend eine Art Vertraulichkeit gegen ihn zu verfallen. Der alte Valentin hätte auch fragen können, die Kinder waren nicht zufällig dem Onkel begegnet. Sie waren gegangen, um ihn zu finden. Der alte Valentin hatte daran gedacht, wie tausend heimliche, rührende die harrende Liebe entgegensteht; es hätte ihm

Deutschland

Die Beamteneinstellung im Reichstage.

WTB Berlin, 25. Juni. (Radio.) Das deutsch-polnische Abkommen über den ober-schlesischen Grenzbezirk und der Geheimvertrag über die militärischen Dual-Verpflichtungen im Frieden werden ohne weitere Aussprache in 3. Lesung angenommen.

Hierauf folgt die gemeinsame Beratung der von den verschiedenen Parteien gestellten Anträge für Änderungen zur Beamteneinstellungsordnung.

Abg. Morath (DVP.) berichtet über die Verhandlungen des Haushaltsausschusses. Im Ausschuss haben alle Parteien die Notwendigkeit betont, die Bezüge der Beamten in den Gruppen 1-6 aufzubessern. Die Regierung verspricht sich der Notwendigkeit der Erhöhung der Bezüge nicht, hielt es aber für sehr gefährlich, eine Regelung vorzunehmen, die zu einer allgemeinen Lohnbewegung führen könnte. Der Ausschuss beantragt die zur Verfügung stehende Summe von 110 Millionen ausschließlich für die Erhöhung der Grundgehälter der Gruppen 1-6 zu verwenden. Außerdem soll für alle Beamten-Gruppen eine Kinderzulage und eine Frauenzulage durchgeführt werden.

Abg. Schmidt (DVP.) erklärt sich mit dem Ausschussantrag einverstanden. Er legt ganz besonderen Wert auf die Erhöhung der sozialen Zulagen und fordert die Wiedereinstellung der Wartegeldempfänger. Auf die Kriegsbeschädigten und Versorgungsberechtigten müßte größte Rücksicht genommen werden. Die Beschränkung des Urlaubs und die Verlängerung der Dienstzeit müsse baldmöglichst beseitigt werden. Bei der verlängerten Dienstzeit wird auch das Büro doch nicht mehr gearbeitet als sonst. Wir verlangen grundsätzliche Reform auch des Pensionswesens. (Beifall b. d. Anz.)

Abg. Steinkopf (Soz.) hält die Entrüstung der Beamtenschaft für durchaus berechtigt. Die Spannung zwischen den Bezügen der einzelnen Gruppen sei unerträglich und in unzulässiger Weise erweitert worden. Vor der Stabilisierung der Markt sei von der Beamtenschaft und zugleich von der Angestellten- und Arbeitererschaft doch viel gehungert worden.

Abg. Guérard (Centr.) bedauert die Debatte im Landtag. Dadurch würde nur die Mißstimmung anderer Volksschichten gegen die Beamtenschaft geweckt. Die Beamten des besetzten Gebiets haben während des passiven Widerstandes ihre Schuldtitel gelassen. Wir verlangen, daß in absehbarer Zeit eine Nachprüfung des gesamten Beamtengesetzes erfolgen wird. Wir stimmen dem Ausschussantrag zu. Mit dem Beamtenabbau muß jetzt Schluss gemacht werden.

Abg. Eichhorn (K.) begründet einen Antrag, der den Ausschussantrag außer acht läßt, daß für die Aufbesserung 100 Millionen statt 110 Millionen zur Verfügung gestellt werden und daß die Erhöhungen nur für die Gruppen 1-9 gelten sollen.

Abg. Morath (DVP.) bezeichnet die Beamteneinstellungsreform als ungelöst. Wenn die Regierung darin Wandel schaffen wollte, so wäre das anzuerkennen. Die Art, wie man aber die Gehälter der mittleren und unteren Beamten geregelt habe, läßt aber viel zu wünschen übrig.

Abg. Raab (Nat.-Soz.) bezeichnet die Personalabbauverordnung als schlimmste Verletzung aller Beamtenrechte. Die jetzige Beamteneinstellungsregelung ist ganz unzulänglich. Die den Beamten gemachten Verheißungen sind nicht erfüllt worden. Abg. Dauer (DVP.) wendet sich gegen die Beamteneinstellungsreform des Finanzministeriums, die unzulässig und ungerecht sei. Den Beamten des besetzten Gebietes habe man beim passiven Widerstand den Dank des Vaterlandes in Aussicht gestellt und jetzt behandle man sie schlechter als alle übrigen.

Abg. Brotauf (Dem.) bekämpft gleichfalls die neue Beamteneinstellungsordnung. Wenn wir dem Ausschussantrag zustimmen, betrachten wir ihn doch nur als ein Provisorium. Der Personalabbau muß jetzt zum Abschluss kommen. Für das besetzte Gebiet werden wir den kritischen Sonderzuschlägen zustimmen. Im allgemeinen haben wir aber grundsätzliche Bedenken gegen dieses System. Wir hoffen, daß die Lösung der Reparationsfrage auch für die Beamten

bessere Verhältnisse schaffen wird. Nach den Ausführungen des Abg. Eude (Wirtshaus) und Kunze (Dn.), die die Beamteneinstellungsordnung verurteilen, verlegt sich das Haus auf Donnerstag.

Auf der Tagesordnung stehen neben der Abstimmung über die Beamteneinstellungsreform sozialpolitische Anträge. In einer Geschäftsordnungsdebatte erklären die Abg. Henning (Soz.) und Kahl (K.) und Schulz-Bromberg (Dn.) sie würden nicht damit einverstanden sein, daß der Reichstag am Sonnabend wieder auseinander gehe.

Schluß 9 Uhr.

Die Kreditnot der Landwirtschaft.

WTB Berlin, 25. Juni. (Draht.) Der preussische Landtag legte im weiteren Verlauf der gestern bereits mitgeteilten Sitzung die Aussprache über die Kreditnot der Landwirtschaft fort.

Abg. Gerd (DVP.) erklärt sich für den vom Ausschuss vorgeschlagenen Antrag, damit die Landwirtschaft erlittenen Verlusten entgegenstehe.

Abg. Westermann (D.) spricht sich ebenfalls für den Ausschussantrag aus.

Abg. Dr. Krone (Z.) betont mit großem Nachdruck, daß die Rentabilität der Landwirtschaft wiederhergestellt werden müsse. Dem Zinswucher der Banken gegenüber sei ein Abwehrgesetz notwendig.

Abg. Allan (K.) befreit die Kreditnot der Landwirtschaft.

Abg. Kausch (D. N.) spricht über die Beteiligung der Kreditnot für die Reichsbank das Monopol habe und wendet sich dagegen, daß die Reichsbank landwirtschaftliche Kredite gibt an alle möglichen Leute, so auch an Händler. Hoffentlich werde die Deutsche Volkspartei bei ihrer Sitzung zur Hausgenossenschaft für die Landwirtschaft eintreten.

Abg. Rausch (Z.) spricht über die Not der Klein- und mittleren Besitzer.

Die in den Ausschussanträgen niedergelegten Abhilfemaßnahmen werden angenommen. Ein Antrag von Winterfeld (D. N.), der die der Landwirtschaft gewährten Rentenmarktkredite bei der Fälligkeit verlängern und die Rentenbank als Kreditinstitut für die Landwirtschaft auch weiter bestehen lassen will, wird ebenfalls angenommen.

Schluß 6 Uhr.

Der Arbeitsplan des preussischen Landtages.

WTB Berlin, 25. Juni. (Radio.) Nach dem Beschluß des Plenarsitzes wird der preussische Landtag voraussichtlich bis zum 4. Juli Vollsitzungen abhalten. Dann soll eine Pause vom 5.-12. Juli eintreten. Voraussichtlich wird der Landtag dann noch bis zum 19. Juli tagen und darauf die großen Sommerferien antreten.

Kathenau-Kuratorium.

WTB Berlin, 25. Juni. (Draht.) Das Kuratorium beschloß, den Kreis von Persönlichkeiten, die Walter Rathenau berufen und freundschaftlich nachstehen, für die Aufbesserung der Stiftung zu einer Walter Rathenau-Gesellschaft zusammenzufassen. Von den Mitgliedern des Kuratoriums waren erschienen Frau Geheimrat Rathenau, Kommerzienrat André und Frau geb. Rathenau, Kommerzienrat Deutsch von der A. G., Präsident der Handelskammer von Westfalen, Dr. Karl von Siemens und Professor Serp.

Kathenau-Ehrung.

(Berlin, 23. Juni. Die vereinigten republikanischen Verbände und republikanischen Parteien veranstalteten am Grab Walter Rathenaus in Ober-Schlesien eine Kundgebung. Die Feier, an der etwa 5000 Personen teilnahmen, schloß mit einem Hoch auf die deutsche Republik. Auch in großen Versammlungen der Bezirksverbände der SPD wurde dem ermordeten Rathenau gedacht. Am Grab Rathenaus war ein Kranz des Reichspräsidenten mit einer Schleife in den Reichsfarben schwarz-rot-gold niedergelegt.

Held's Kandidatur für die bayerische Ministerpräsidentenwahl.

WTB München, 25. Juni. (Draht.) Nach der Benennung des Gemeinrats Held als neuen Ministerpräsidenten tagten am Dienstagmittag die

Landtagsfraktionen in Permaenz. Der Bauernbund erklärte seine Zustimmung zu der Kandidatur Held. Die Fraktionen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei beschloßen, die Kandidatur Held zu genehmigen.

Ein sozialdemokratischer Redakteur wegen Vergehens gegen die Religion verurteilt.

Breslau, 25. Juni. Wegen Vergehens gegen die Religion hatte sich vor dem Richter der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht“ Zimmer zu verantworten. Am 5. Dezember v. J. erschien in der „Volkswacht“ unter der Überschrift „Unser täglich Brot gib uns heute“ ein Artikel, in dem das Vaterunser eine Verunglimpfung erhielt. Zimmer wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Elliput.

Bar vernünftige Stunden bot gestern Abend im Schwann die hier gastierende Hamburger Schaar der Elliputaner. Bar püßig waren die kleinen Leuten anzusehen. Aber trotz ihr kleinen Körperchen verfügten sie doch über ein Köpfchen, in dem gar manches Platz hat. Davon konnten sich alle Zuhörer genugsam überzeugen. Sie boten in ihrem buntgemischtem Programm gar vielerlei. Netze Lieberungen sie vor und bei ihren gemeinsamen Tänzchen boten sie ein so originelles Bild, daß man aus dem Saal nicht herauskam. Sehr net und originell war die Lumpenaktmalerei. Bähre Lachsalven entlockte die Elliputapelle mit ihrem uftigen Aufzug. Reizend wirkte das Theaterstück am Schluß und die kleinste Dame in ihrer Vorstellung als Weichener Porzellan. Trotz ihrer kleinen Körpergröße können diese Elliputaner, was man nicht erwarten sollte, aber auch Ultrafantenstücken vorführen, die gerade bei diesen kleinen Leuten doppelt überraschend wirken. Dazu kommt dann noch der Humor, der Komik der eusefien kann. Die Lachmuskeln haben an dem ganzen Abend bei jedem Zuschauer keine Ruhe gelassen. Nachhören der Zuschauer folgten ohne Pause. Das Programm erhielt auch für Weichener Schaar, die weit über den Durchschnitt gemäßigter Ballektanten hervorragen, noch eine angenehme Bereicherung. Alle Zuschauer gaben durch ständigen lebhaften gependelten Beifall deutlich ihrem Begehren und ihrer Zufriedenheit reichlich Ausdruck. Darüber, daß man eine nette Abwechslung hatte, die nicht so leicht wieder geboten wird, war jeder sich wohl klar. Bereut hat den Besuch keiner. Der Giegram war in die Frucht geschlagen, man hatte sich gelacht, etwas Interessantes gesehen. Originell und grinsig war der ganze Abend aufgebaut und er hat auch ganz nette Augenblicke. Dieser erste Abend war ein voller Erfolg der Elliputaner, der ihnen morgen die kleinen Nachmittags Schweißwischen spielen und Abends zum letzten Mal ihr Programm wiederholen. Jeder Besucher wird sich über die kleinen Elliputaner freuen und ihre nette Leistung. Diese kleine originelle Künstlergar zu sehen, sollte keiner veräumen.

Olpe, 26. Juni. Ein großer Teil der mit den Vermerten „By Overland Mail half-Bagab“ oder „Bar avion Railo-Bagab“ vererbenden Briefenbenach nach Westpotomien, den perfischen Orten am Persischen Meerbusen und nach Südpersien wird von den Abendern begleitet und unzureichend freigemacht. Die neben der gewöhnlichen Auslandsgebühr zu erhebende Zulagsgebühr beträgt a) für Sendungen mit dem Bernert „By Overland Mail half-Bagab“ 30 Pfennig für jede Postkarte und für je 20 Gr. jeder anderen Sendung, b) für Sendungen mit dem Bernert „Bar avion Railo-Bagab“ 20 Pfennig für jede Postkarte und 30 Pfennig für je 20 Gr. jeder anderen Sendung. Da unzureichend freigemachte Sendungen weder mit der Kraftpost (Overland Mail) noch mit der Flugpost befördert werden, erleiden sie bedeutende Verzögerungen.

Warum er unterdrückt, was er dem Antömmeling sagen wollte? War es vom Geschäft oder von der Ehre des Hauses? Und wußte oder ahnte er, der antwortete sein nur um beides zu sorgen hatte, stand an die Tür des Gärtchens geleitet und konnte hören, was er mit dem Antömmeling sprach, und wenn er heimlich mit ihm sprach, wenigstens sehen, daß er dies tat? War es der Grund, warum er Apollonius hatte zurückführen lassen aus der Fremde? Und schien ihm noch jetzt jedes Ausprechen eines Barum mit seinem Antömmeling unübertraglich?

Es war ein wunderlich Beisammensein drinnen in der Wohnstube am Mittagstisch. Der alte Herr sah, wie immer, allein auf seinem Stühlchen. Auch die Kinder waren entfernt worden und kamen erst nach dem Essen wieder herein. Die junge Frau hielt sich mehr in der Küche oder sonst wo draußen auf und sah sie einmal wenige Minuten lang am Tisch, so war sie stumm, wie bei der Begrüßung; die große Wölfe wußte nicht von ihrer Stirn. Der Bruder war des Vaters Zustand gewohnt, der Apollonius noch mit erster Schärfe in das Herz schnitt er erzählte nur noch von den Wunderlichkeiten desselben; der im blauen Rocke wußte selbst nicht, was er wollte, und machte sich und allen im Hause ohne Not das Leben sauer. Begann Apollonius von dem Geschäft, von der bevorstehenden Reparatur des Kirchendaches von Sankt Georg, dann sprach der Bruder von Vergnügungen, mit denen er sich freute, dem Bruder seinen Aufenthalt bei ihm angenehmer zu machen, und gedachte dieses Aufenthaltes stets als eines vorübergehenden Belahes. Sagte der ihm, er sei nicht gekommen, sich zu vergnügen, sondern zu arbeiten, dann lachte er, wie über einen unergieblichen Witz, daß Apollonius heißen wolle, nichts zu tun, und zeigte, er verstände Spaß, und wäre er auch noch so trocken vorgelesen. Dann war seine Frau hin- und hergegangen, forschte er nach dem Verhältnis Apollonius zu der Tochter des Vaters und lachte dann wieder über den Bruder Spöhsinn, in dem man den alten Träumer gar nicht wiedererkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 26. Juni. (Radio.) Der Vorstand der allgemeinen Depositenbank, der in ganz Österreich jetzt etwa 60 Filialen und Wechselstuben mit 1000 Angestellten beschäftigt hat, hat den Antrag auf Auflösung des Instituts gestellt, da dieses nicht mehr wirtschaftlich zu bestehen vermag.

Turnen, Spiel und Sport

Deutsche Jugendkraft.

Am kommenden Sonntag, den 29. ds. Mts. findet in Siegen das

2. Gau-, Turn- und Sportfest

der Deutschen Jugendkraft statt, zu dem der feststehende Verein, Kath. Gesellenvereine Siegen, umfangreiche Vorbereitungen getroffen hat. Dem Gau Sieger-Land gehören ca. 75 Vereine an, von denen bisher rund 50 Vereine gemeldet sind, sodass man mit einer starken Beteiligung rechnen kann. Das Fest wird eingeleitet durch Faustball- und Fußballwettkämpfe am Samstag nachmittag ab 4 Uhr auf dem Nordplatz. Im Mittelpunkt des sportlichen Interesses dürfte der gegen einhalb 6 Uhr beginnende

Städte Fußballwettkampf Siegen-Hagen

stehen, bei dem die Einheimischen gegenüber den spielstarken Hagen einen schweren Stand haben werden. — Gleichzeitig tagt um 5 Uhr im Vereinslokal des K. C. V. die Kampfgerichtsprüfung. — Abends 8 Uhr 15 Min. ist Festkommers im Kath. Gesellenhaus, Mauerstr., bei dem sämtliche Abteilungen des festgebenden Vereins mitwirken. — Der Sonntag vormittag steht im Zeichen der turnerischen und leichtathletischen Wettkämpfe, die um 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Vorher um 6 Uhr 40 Min. ist Festgottesdienst in der St. Marienkirche. Nachmittags 2 Uhr Festzug durch die Stadt. Antraten der Vereine um 1 Uhr 30 Min. auf dem Hofgarten. Nach Ankunft

des Festzuges auf der Eintracht: Allgemeine Freiübungen, Schauturnen, Einzelwettkämpfe, Staffelläufe usw. — Während der Vorführungen, sowie abends ab 8 Uhr großes Konzert der Bezdorfer Feuerwehrkapelle. — Da trotz des reichhaltigen Programms die Eintrittspreise mit Rücksicht auf die allgemeine Geldknappheit niedrig gehalten sind, so kann man dem veranstaltenden Verein nur ein „alles Haus begn.“ vollbesetzte Zelle wünschen, denn das dürfte Voraussetzung für ihn sein, um in etwa auf seine Kosten zu kommen. Allen Verbänden, Turn- und Sportfreunden können wir daher für Sonntag einen Besuch des 2. Gau-, Turn- und Sportfestes in Siegen empfehlen, zumal ein solches Gaufest nur alle 3 Jahre stattfindet.

Wie wir erfahren, wird aus Anlass des vorerwähnten Gaufestes am kommenden Sonntag der Werttag Früh um 5 Uhr 50 Min. ab Bezdorf, Siegen an 6 Uhr 30 Min. auswärtsweise verkehren.

Aus Weidmanns Reich.

Aus Drolshagen erhalten wir von Förster Heint. Folgendes Zitat:
Wenn im Wald die Hunde lustig jagen,
So ist's die schönste Melodie.
Da selbst in meinen allerersten Tagen,
Niemand, niemand verfehlt ich sie.
So jagt ein alter Weidmann von der Bradenjagd,
Wer die Bradenjagd kennt, weiß, daß es was nützt,
Verbares ist im herbstlichen Wald mit Braden zu jagen. Es ist wohl mancher Weidmann aus den

sauerländer Bergen an froh verlebte Stunden auf Bradenjagd erinnert, als er die

Bradenjagd in Plettenberg

besuchte und die vielen und schönen Braden sah. Die Bradenjagd war veranstaltet von dem Jagdpflegerverein Plettenberg und Umgebung unter Leitung des Fabrikanten Otto Wirth-Plettenberg. Im ganzen waren 63 Hunde ausgestellt. Dieselben waren in 4 Klassen eingeteilt. 1. Schwarze Plettenberger, 2. Holzbraden, 3. Steinbraden, 4. Dachsbraden. Preisrichter war Dr. Junglaus der bekannte Bradenförster. — Die Plettenberger Klasse war hauptsächlich aus der Jagd des H. Güde Plettenberg.

1. Preis und Wanderpreis erhielt hieron „Häde“ (Besitzer Herr W. Karl Plettenberg). 1. Preis „Hündin Dora Güde“ (Besitzer D. Bierage Giringhausen). 2. Preis „Häde“ (Besitzer H. Hejener-Plettenberg). 2. Preis „Diana Güde“ (Besitzer W. Güde Plettenberg). 3. Preis „Häde Bergan Güde“ (Besitzer Alf. Haase-Plettenberg). 3. Preis „Hündin Hädel“ (Besitzer H. Beder-Plettenberg). Unter den 23 Holzbraden die ausgestellt waren, fiel besonders die Jagd von Herrn Aderschoit-Drolshagen auf. Es erhielten hiervon 1. Preis „Häde“ (Besitzer H. Aderschoit) (Besitzer W. Schulte-Drolshagen). 1. Preis „Häde Bergan Aderschoit“ (Besitzer Heinrich Aderschoit-Drolshagen). 1. Preis „Hündin Aderschoit“ (Besitzer Math. Aderschoit-Drolshagen). 2. Preis „Häde Waldo Aderschoit“ (Besitzer Hermann Aderschoit-Drolshagen). 2. Preis „Häde Aderschoit“ (Besitzer H. Aderschoit-Drolshagen). 3. Preis „Häde Stroop Aderschoit“ (Besitzer W. Schulte-Drolshagen).

Drolshagen). 3. Preis „Hündin Heidi Aderschoit“ (Besitzer Aderschoit-Drolshagen). 1. Ehrenpreis „Häde Aderschoit“ (Besitzer Heinrich Aderschoit-Drolshagen). — Der blaue Häde „Waldborn“ (Besitzer C. Fernholz-Drolshagen) erhielt „höchstlobende Anerkennung“. An Steinbraden waren 13 anwesend. Es erhielten: 1. Preis: „Häde Buschmann Kaiser“ (Besitzer B. Kapp-Giringhausen). 1. Preis „Hündin Treja Heuvel“ (Besitzer B. Heuvel-Olpe). 1. Preis „Hündin Käthe Heuvel“ (Besitzer W. Käthe-Plettenberg). 2. Preis „Häde Waldborn Kaiser“ (Besitzer Hermann Aderschoit-Drolshagen). 2. Preis „Hündin Käthe Heuvel“ (Besitzer Otto Heuvel-Drolshagen). 3. Preis „Hündin Käthe Heuvel“ (Besitzer Otto Heuvel-Drolshagen). Dachsbraden waren 12 ausgestellt. Es erhielten: 1. Preis „Euse vom Brunt“ (Besitzer Th. A. Störing-Altenwörde). 2. Preis „Häde vom der Fuhre“ (Besitzer C. Otto Wilpe). 3. Preis „Männchen vom der Fuhre“ (Besitzer C. Otto Wilpe).

Nach der Schau war in einem mit Tannengrün geschmückten Saal ein gemütliches Zusammensein. In dieser Stille dem Plettenberger Jagdpflegerverein und dem Leiter der Bradenjagd ein kräftiges deutsches Weidmannsheil!

Druck und Verlag: Verlagsanstalt H. T. Rügenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtabteilung Dr. phil. Albert Wand in Olpe; für die Berliner Abteilung: Dr. B. Kraus, Berlin-Schöneberg; für den Nekrolog: u. Einzelteile: Ed. Rügenberg, Olpe.

Statt Karten.

Albert Rogge
Luise Rogge
geb. Thonneick
VERMAHLTE

Köln
Neusserstr. 229
28. Juni 1924.

[+2141]

Beitr. Gewerbesteuer-Erklärung.

Durch Bekanntmachung vom 12. ds. Mts. (Sauerl. Volksblatt Nr. 138 vom 13. ds. Mts.) forderte ich die Gewerbetreibenden, die am 31. 12. 1923 ein Gewerbesteuerkapital von mehr als 4800 Goldmark besaßen, zur Abgabe der Gewerbesteuererklärung bis zum 23. ds. Mts. auf. Dieser Aufforderung sind die wenigsten Gewerbetreibenden nachgekommen, wohl in der Annahme, daß sie ihrer Verpflichtung durch Einreichung einer Erklärung vor wenigen Wochen nachgekommen seien. Diese f. zt. eingereichten Erklärungen haben jedoch keine Geltung, nachdem später ministerielle Bestimmungen erlassen sind, durch die u. a. ein besonderer Vorbericht vorgeschrieben wurde. Ich verlange hiermit die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen bis einschl. 1. Juli. Im Falle der Nichteinreichung bis zu diesem Tage wird ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Die Vorberichte sind im Zimmer 7 des Rathauses erhältlich.
Olpe, den 25. Juni 1924.
Der Vorsitzende des Gewerbesteuer-Ausschusses für die Stadt Olpe
Sommerhoff, Bürgermeister.

Als Sprechtag

während der Gerichtsserien werden bestimmt:
6. August, 20. August, 3. September
und 17. September 1924.
Amtsgericht Fürde.

Zu kaufen gesucht:

10 Waggon Brennholz,
1-1,30 m lg. Ferner monatlich
300 im Nadelholzstempel
für Fuhrzwecke oder hierzu geeignete
Bestände. Angebote mit äußerster Präzision
sind zu richten an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung. [w181]

Brave, opferstrebende Jünglinge jeden
Berufes im Alter von 14-30 Jahren, die Be-
gabung zum religiösen Stande haben und als
Laienbrüder am Werke der Glaubens-
verbreitung in unseren
europäischen Niederlassungen oder in den über-
seits Missionsfeldern mitzuwirken bereit sind,
mögen sich wegen Aufnahme vertrauensvoll
wenden an den Hochw. Herrn P. Provinzial
der Vallottiner, Almburg (Saar).

Motorräder,

erstklassige Fabrikate, 2takt und 4takt,
sowie 1- und 2-Zylinder-Maschinen, habe
noch preiswert ab Lager abzugeben. w174

Zahlungswiese nach Uebereinkunft.
K. Becker :: Olpe Westfälischestr. 30.
Telefon 234.

Grundstücke in der Lindenhardt

sollen anderweitig ver-
pachtet werden. Reflek-
tanten wollen sich mel-
den beim
[+2136]
Rechenvorstand.

Man nehme

zur Wasche nie
Seife allein, das
Waschen würde
zu teuer sein.
Man nehme

Henko

als Zusatzmittel
— die Kosten
verringern sich
um ein Drittel!

Henko
Henkel's Wasch- und
Bleich-Soda

Stütze

gesucht nach Hilfen bei
Düffeldorf, die bewandert
in allen Haus-
arbeiten, für Hausfrau
u. Restaurationsbetrieb.
Büßfrau ist vorhanden.
Guter Lohn und gute
Behandlung wird zu-
gesichert. Zu erfragen
S. Lecker, Oberbahn-
meister, Drolshagen.
Dasselbst für kleinen
Haushalt mit 1 Kind

Mädchen

im Alter von 15-17
Jahren gesucht. Lohn
nach Uebereinkunft.

Vertreter gesucht.
Hohen Verdienst bringt
der Verkauf der ge-
richtl. Scharteapparate f.
Nädelmaschinen und
Senfen. Letzterer erzielt
das Doppelte der Senfen.
Jeder Landwirt kauft.
Muster franco Nach-
nahme. Rückgabe ge-
kennzeichnet. [H2144]
Rox Straßer, Erfurt.

Anzeigen

in dem „S. V.“
haben Erfolg

Gottesdienst-Ordnung.

Freitag, 27. Juni.
Fest des
göttlichen Herzens Jesu
Pfarrkirche in Olpe.
7 1/2 Uhr Auslegung und
Gebet.
7 1/2 Uhr Hochamt mit
Segen.
8 Uhr abends Herz-
Jesu-Anacht.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 10 1/2 Uhr verschied in
Gott der

Landwirt

Wilhelm Becker-Borggräfe

im Alter von 59 Jahren.

Er starb ganz ergeben nach langem,
schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch öfteren
Empfang der heiligen Sakramente.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Wwe. Wilhelm Becker-Borggräfe.

Fürde, den 24. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. d. Mts.,
morgens 7 Uhr statt. [H2145]



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem
unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern abend 7 Uhr
meine innigstgeliebte, unvergeßliche, treusorgende Gattin,
die Mutter unseres 8 Tage alten Gerbi, unsere herzlich-
geliebte Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,
die wohlachtbare

Chefrau

Lehrer Leo Michels

Cläre geb. Frießhoff.

nach kurzem, schwerem mit größter Geduld ertragenem
Leiden, nachdem sie meinem einzigen Kinde das Leben
schenkte, wohl vorbereitet durch einen christlich frommen
Lebenswandel und durch den andächtigen Empfang der
hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, nach sechs-
jähriger überaus glücklicher Ehe im Alter von 26 1/2 Jah-
ren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für
die feurere Verstorbene bittet im Namen der tiefbetrübten
Hinterbliebenen:

Leo Michels.

Elstel II und Olpe, den 21. Juni 1924.

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 24. Juni,
in Elstel statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging,
diene diese als solche.

Fichtenstangen! Maßschäße

Spitzenknäpfe, 125 x 5/8 cm Ø dauernd
gegen Rassa zu kaufen gesucht.

H. u. A. Haufes, Holzgeschäft,
Rüspenwerk 8. Oberhundem i. W.



Nachruf.

Dem lieben Gott hat es gefallen,
heute morgen nach längerer tüchtiger
Krankheit unseren Sangesbruder und
1. Vorstehenden, den Landwirt

Herrn

Wilhelm Becker

zu sich zu nehmen. Wir betrauern in
dem Verbliebenen einen lieben, stets
hilfsbereiten Freund, der sein unent-
wegliches Interesse für die Bestrebungen
unseres Vereins in erfolgreichster
Weise allzeit bekräftigte. Sein schlichtes
Befen und edler Bürgerstolz zeichneten
ihn aus. Seine Verdienste um unsern
Verein sichern ihm ein unauslöschliches
Gedenken. [H2147]

Fürde-Grevenbrück, 24. Juni 1924.

Der Vorstand
des Männer-Gesangsvereins.



Nachruf.

Durch den Tod wurde von schwerem
Krankenlager unser allverehrter Mit-
bürger

Wilhelm Becker

erlöst. Der Verstorbene war bis vor
kurzem Mitglied der Gemeindever-
waltung. Durch sein aufrichtiges und
biederer Wesen hatte der Verstorbene
nur Freunde. Mit Interesse widmete
er sich den kommunalen Angelegen-
heiten, für die er stets ein großes
Verständnis zeigte. Die Gemeinde
wird sein Andenken stets ehren.

Fürde, den 25. Juni 1924.

Die Gemeindeverwaltung:
Beule

[+2146]

Stauend billiges Angebot!

200 Fußmatten:

Rohrmatten Stk. 55 u. 60 Pf.
Rohrgittermatten „ 75 u. 85 „
Cocosmatten „ 110 u. 160 „

Lebensmittel ebenfalls sehr
billig!

Franz Gummersbach :: Olpe
Marlinstr. 51. [H2149]